

MITEINANDER für unser Engelhartzell



Liebe Mitbürgerinnen! Liebe Mitbürger!

Der Verein „Kultur und Tourismus an der Donau in Engelhartzell“ freut sich, euch wieder über ein paar interessante News aus dem Kultur- und Tourismusleben von Engelhartzell berichten zu können!

INTERVIEW mit PROFESSOR JOSEF SCHÜTZ

Gemeinsam mit seiner Gattin Irene, betreibt Josef Schütz das Schütz Art Museum seit 2021 in Engelhartzell. Für dieses tolle Projekt wurde er im Jahr 2022 mit dem „Danubius“-Preis des Tourismusverbandes Donau Oberösterreich ausgezeichnet.



Herr Professor Schütz, als Verein „Kultur & Tourismus an der Donau in Engelhartzell“, möchten wir Ihnen nach dem ersten Jahr des Betriebes Ihres Museums in unserer Gemeinde herzlich gratulieren. Über 20 000 Besucher und Besucherinnen aus nah und fern trotz Corona-Lockdowns ist mehr als beeindruckend. Entsprach das Ihren Erwartungen? Herzlichen Dank für die Gratulation. Im ersten Jahr wurden unsere Erwartungen bereits übertroffen. Am meisten freue ich

mich mit meiner Frau darüber, dass auch die Engelhartzellerinnen und Engelhartzeller unser Museum und das Café gerne besuchen und viele auch schon eine Jahres-Eintrittskarte erworben haben.

Offensichtlich ist Ihr Museum in kürzester Zeit in Österreich und Deutschland bekannt geworden. Dabei dürfte die positive Mundpropaganda begeisterter Besucherinnen und Besucher wesentlich dazu beigetragen haben. Können Sie uns einige

Rückmeldungen verraten, die Sie und Ihre Gattin erhalten haben?

Die österreichischen und bayerischen Medien unterstützen unser Museum immer wieder durch positive Meldungen. Die beste Werbung betreiben aber die zahlreichen, zufriedenen Besucher und Besucherinnen aus nah und fern. Neben der Mundpropaganda vergeben sie auf google zu fast 100 % die Bestnote. Schifffahrtspassagiere aus den USA zeigen sich besonders begeistert, weil es vergleichbare Museen bei ihnen nur in Großstädten gibt.

Haben Sie einen ungefähren Überblick, woher die Museumsgäste gekommen sind?

Wir sind immer überrascht, wenn wir die Auto-Kennzeichen beim Museum studieren. Aus dem benachbarten Bayern kommen Gäste nicht nur aus dem Raum Passau, sondern bis München und Regensburg. Aus Österreich besuchen uns Gäste aus allen Bundesländern. Der internationale Donau-Radweg, der am Haus vorbeiführt, bringt uns spontane Gäste aus aller Herren Länder. Das spüren wir jetzt verstärkt, seit der Radweg am rechten Donauufer von Passau bis Schlägen durchgehend befahrbar ist.

Hat sich der Standort an der bayerisch-österreichischen Grenze nahe der Donau in Engelhartzell schon jetzt bewährt?

Ja, das kann man wohl sagen, denn etwa 40 % unserer Besucher kommen aus Bayern mit dem Schiff, dem Bus, dem Auto oder auf dem Fahrrad, manche auch als Wanderer auf dem Donausteig.

Bei der Errichtung des Museums haben Sie der Nachhaltigkeit besonderes Gewicht verliehen. Hat sich dieses Konzept besonders im Hinblick auf den Energieverbrauch, bereits bezahlt gemacht?

Das umweltfreundliche Konzept mit der außergewöhnlichen Isolierung des Gebäudes, der Photovoltaikanlage auf dem Dach und der Wasser-Wasser-Wärmepumpe hat die Bewährungsprobe im ersten Betriebsjahr bestanden und wird sich schon nach etwa vier Jahren rechnen.

Museen eilt der Ruf voraus, dass sie kaum kostendeckend zu führen sind. Wie geht es da Ihrem Privatmuseum?

Da wir als Privatmuseum sehr wirtschaftlich arbeiten, konnten wir bisher schon eine Kostendeckung von rund 80 % erreichen. Bei 100 % liegt unser Ziel.

Wie viele Personen und Kulturvermittler beschäftigen Sie derzeit im Museum?

6 Personen sind voll- bzw. teilzeitbeschäftigt und weitere 6 Personen sind je nach Bedarf als Kulturvermittler tätig, da die Führungen laufend zunehmen. Meine Frau und ich sind auch rund um die Uhr für das Museum, die Galerie und den Kunsthandel tätig.

Sie haben nun auch beide Galerien nach 20 Jahren von Wien nach Engelhartzell verlegt. Was waren dafür Ihre Beweggründe?

Die Galerien in Wien haben uns geholfen, um noch bekannter zu werden. Unser großer Kundenkreis möchte nun aber unser Museum in Engelhartzell kennenlernen und kommt daher gerne hierher. Unsere Partner zeigen sich nicht nur vom Museum begeistert, sondern genießen auch die herrliche Donau-Landschaft!

Die Engelhartzeller besuchen gerne Ihr Museumscafe und erwerben die günstigen Jahreskarten für den Eintritt in das Museum. Wie sehen Sie die Akzeptanz Ihres Hauses in unserer Gemeinde?

Wir bedanken uns bei den Engelhartzellern für die hohe Akzeptanz, die wir bereits nach kurzer Zeit erreichen konnten. Trotz einzelner Widerstände beim Bau unseres Museums, gehören heute Bewohner des Marktes und der Region zu unseren treuesten Museums- und Cafe-Besuchern und Besuchern.

8 Künstler haben Sie im ersten Jahr zu „artists in residence“ in die beiden Ateliers des Museums eingeladen. Welche Künstler können wir heuer in Ihrem Haus bewundern?

Die 8 Künstlerinnen und Künstler haben für Abwechslung und Belebung in unserem Museum gesorgt. Derzeit findet mit ihren Werken eine Verkaufsausstellung im 1. Stock statt. Auch für unsere

zweite Saison haben wir heuer 8 Damen und Herren vor Ort in Südafrika persönlich nach Engelhartzell eingeladen.

Welche Ausstellungen haben Sie neben der bis September bestens laufenden Präsentation der Werke des Phantastischen Realismus heuer noch geplant?

Da möchte ich vor allem auf die Sammlung der Österreichischen Nationalbank hinweisen, die ab September bei uns zu sehen sein wird. Darauf sind wir besonders stolz, da diese Werke nur äußerst selten außerhalb von Wien zu bewundern sind.

Ihr Haus kann man auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Gibt es Planungen für die stärkere Bewerbung dieses umweltfreundlichen Angebotes?

Wir haben bereits Gespräche mit dem OÖ-Verkehrsverbund, der Donau-Schiffahrt Wurm + Noe und dem Busunternehmen Eichberger geführt, da wir künftig die Verkehrsverbindungen zwischen Passau und Linz gemeinsam verstärkt bewerben möchten.

Neuerdings besuchen auch Passagiere von Kreuzfahrtschiffen Ihr Museum. Sie arbeiten dabei mit den professionellen Austria Guides zusammen. Woher kommen diese Besucher und was erwarten Sie sich in Zukunft von dieser Besuchergruppe?

Derzeit kommen Passagiere der Kreuzfahrtschiffe zweimal wöchentlich in unser Haus. Sie stammen überwiegend aus den USA, die Gruppen umfassen 20 bis 40 Personen und werden professionell von den Austria Guides durch unsere Ausstellungen geführt. Für die Zukunft haben wir bereits Zusagen weiterer Kreuzfahrt-Gesellschaften.

Herr Professor Schütz, wir bedanken uns für die Beantwortung unserer Fragen und wünschen dem Schütz-Art-Museum weiterhin viel Erfolg.

LÜCKENSCHLUSS DONAURADWEG

Mit der Errichtung der letzten Etappe des Geh- und Radweges zwischen den Gemeinden Engelhartzell und Waldkirchen am Wesen, gibt es nun am Südufer der Donau einen durchgehenden Radweg von Passau bis Schlögen!



Foto: Andreas Maringer eventfoto

Vor mittlerweile fast 40 Jahren, haben der damalige Waldkirchner Bürgermeister Augustin Sigl als Obmann der 1979 gegründeten Tourismus-Werbegemeinschaft Oberes Donautal und sein Stellvertreter, der Engelhartzeller Bürgermeister Friedrich Bernhofer – in einer Resolution an Bund und Land – die Errichtung eines durchgehenden Radweges am südlichen Donauufer von Passau bis zur Schlögener Schlinge gefordert!

Nach jahrzehntelangen intensiven Bemühungen der Donaugemeinden Freinberg, Esternberg, Vichtenstein, Engelhartzell, Waldkirchen, St. Agatha und Haibach ob der Donau, der Werbegemeinschaft Oberes Donautal und später der Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich, konnte am 6. Mai 2023 der Donauradweg-Lückenschluss durch die Fertigstellung der letzten Etappe – des schwierigen und aufwendigen Radweg-Abschnittes Oberranna-Wesenufer – gefeiert werden. Die gemeinsame Finanzierung durch die EU, den Bund, das Land Oberösterreich und durch die Gemeinden Engelhartzell und Waldkirchen, hat die Umsetzung dieses herausfordernden Projektes möglich gemacht.

Da es in den 70er-Jahren noch keinen Donauradweg gab, standen den Radlern vor allem die Treppelwege, die Wege der Donaukraftwerke, Güterwege und mehr oder weniger stark befahrene und somit gefährliche Straßenabschnitte zur Verfügung. Als dann das organisierte Radfahren mit Gepäcktransport entlang der österreichischen Donau begann, nahm der Radverkehr zwischen Passau und Wien enorm zu und der Ruf nach sicheren Radwegen an beiden Donaufern wurde immer lauter. Die Gastronomie und Hotellerie an der Donau litt seit 1982 durch den Ausbau der Innkreis-Autobahn von Passau nach Linz ohnehin an einem Nächtigungsrückgang und die Gemeinden erkannten das wirtschaftliche Potential des zunehmenden Radverkehrs entlang der Donau. Der Radlerboom sorgte dann auch tatsächlich für einen kräftigen Aufwind in der Donauregion.

Lange begann der sogenannte Donauradweg Passau-Wien aber nicht wirklich in Passau, sondern erst nach rund 40 Kilometern in der Schlögener Schlinge, wo mit dem Treppelweg ein Radweg ohne motorisierten Verkehr zur Verfügung stand. Unter zahlreichen Ministern und den oberösterreichischen Landesräten Helmut Kukacka, Josef Pühringer, Franz Hiesl und Günther Steinkellner kam es dann ab 1985 bis heute zur etappenweisen Errichtung des Donauradweges entlang der Nibelungen-Bundesstraße von Passau bis Schlögen. Im Jahr 2008 konnten wir 25 Jahre und 25 Kilometer Donau-Radweg-Lückenschluss zwischen Passau und Engelhartzell feiern und die Donauradweg-Beschilderung R1 wurde eingeführt.

Von 2009 bis 2014 wurde der lange Abschnitt zwischen Wesenufer und Schlögen ausgebaut und in den Jahren 2015 bis 2022 folgte dann die Errichtung des Bauloses Engelhartzell-Wesenufer in vier Etappen, wovon wir eben heute die vierte und letzte Etappe mit einem Finanzierungsvolumen von rund 5 Mio Euro eröffnen dürfen. Einige der genannten Abschnitte wurden durch gemeinsame Interreg-Projekte mit unseren bayerischen Nachbarn unter dem Motto: „Wir lassen keinen Euro in Brüssel liegen“ finanziert. Die langjährige gutnachbarliche Zusammenarbeit im Donautourismus hat sich auch beim Projekt „Radweg-Ausbau“ bestens bewährt. So denken wir alle gerne an die jährliche Großveranstaltung „Rad Total im Donautal“ zurück, bei der gemeinsam mit tausenden von Radfahrern fast jedes Jahr ein Spatenstich oder eine Eröffnung am Donauradweg gefeiert werden konnte.



Der Donauradweg Passau-Wien ist seit vielen Jahren der beliebteste Radweg der Deutschen im Ausland und heimst fast jedes Jahr eine Auszeichnung ein. Mit Stolz können wir sagen, dass der Donauradweg zwischen Passau und Wien eine der bedeutendsten, überregionalen Tourismus- und Freizeiteinrichtungen in ganz Österreich ist - für unsere Gäste aus nah und fern, aber vor allem für die heimische Bevölkerung!

Rund 700.000 Radfahrer*innen sind auf Rundrouten, Kurz- und Langstrecken am österreichischen Donauradweg in beide Richtungen und an beiden Donauufnern jährlich unterwegs. Davon fahren etwa 70.000 die gesamte Strecke von Passau bis Wien. Neben den Klassikern Donau- und Innradweg, gibt es seit letztem Jahr zwischen Schärding und Grein auch 15 neue E-Bike-Genuss-Radrunden, die den Donauradweg mit den Gemeinden im Hinterland wunderbar verbinden und zum Erkunden der Radregion Donau Oberösterreich einladen!

Mit dem Lückenschluss des Donauradweges zwischen Passau und Schlögen kann nun auch das nächste Interreg-Projekt der Werbegemeinschaft Donau Oberösterreich in Angriff genommen werden: die Errichtung einer Donau-Limes-Welterberunde zwischen Passau und Schlögen, die alle drei UNESCO-Welterbestätten BOIOTRO (Passau), STANACUM (Oberranna) und IOVIACUM (Schlögen) miteinander verbindet, aber auch weitere Kultureinrichtungen und Sehenswertes entlang der Strecke an beiden Donauufnern heraushebt. An ausgewählten Standorten wird eine digitale Figur, die Severin genannt wird, interessante Geschichten erzählen und die Reise entlang des Donau-Limes zu Fuß oder mit dem Rad zu einem unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein machen!

Unser Veranstaltungstipp im Juli:

KONZERT der Festspiele Europäische Wochen Passau

Sonntag, 02. Juli 2023 um 19 Uhr in der Stiftskirche Engelszell

Julia Fischer und die Kammerakademie Potsdam

Große Meister der Violinliteratur: Julia Fischer und Lena Neudauer, Violine und Kammerakademie Potsdam

Arcangelo Corelli | Concerto grosso C-Dur op. 6 Nr. 10; Alfred Schnittke | Concerto grosso Nr. 1
Choral "Svatý Vaclave" op 35a; Josef Suk | Serenade Es-Dur op. 6

Einführung in das „Concerto grosso“ von Alfred Schnittke um 17.30 Uhr zum

Preis von Euro 5,- in der Aula des Kindergartens, Schulplatz 125

Kartenverkauf: +49 8515609626 oder www.ew-passau.de oder beim Verein Kultur und Tourismus: +43 7717 8055-16; Preise: € 87 | € 65 | € 43 | € 22